



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 3. April.

Bekanntmachungen.

Im Anschlusse an die diesseitige Bekanntmachung über die Organisation der Standesamtverwaltungen in den ländlichen Ortschaften des Kreises Merseburg vom 7. September v. J. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im 8. Standesamtbezirke (Wehlig) zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten der Justizrath **Herrfurth** zu Wehlig ernannt worden ist.
Magdeburg, den 16. März 1875.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
v. Patow.

Im Anschlusse an die diesseitige Bekanntmachung über die Organisation der Amtsverwaltungen im Kreise Merseburg vom 12. April v. J. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im 12. Amtsbezirke (Dürrenberg) zum Amtsvorsteher an Stelle des verstorbenen Bergraths **Busse** der Oberstbedienter **Grund** zu Dürrenberg ernannt worden ist.
Magdeburg, den 23. März 1875.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
v. Patow.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe des I. Quartals d. J. wegen Uebertretungen hier polizeilich bestraft worden sind und zwar:

wegen Umherlaufenlassens von Hunden ohne Maulkorb 5, wegen Fahrens bei Schnee ohne Schellengeläut 2, wegen unterlassener Straßenreinigung 83, wegen Erregung ruhestörender Lärms und Verübung groben Unfugs 14, wegen unterlassener Miethermeldung 3, wegen Feilhaltens zu leichter Butter 2, wegen eigenmächtigen Verlassens des Dienstes 2 Pers., wegen Verunreinigung eines Communalbrunnens 1, wegen fahrlässigen Umgangs mit Feuer und Licht 1 Pers., wegen verspäteter Düngerabfuhr 2, wegen Verunreinigung der Straße zc. 6, wegen Bettelns 4, wegen Nichtbefolgens von Zwangspässen 6, wegen Ausgießens von Flüssigkeiten und Ausstäuben von Decken zc. aus den Fenstern auf die Straßen 2 Pers., wegen Störung des öffentlichen Ausrufs 1 Pers., wegen Umherlaufenlassens von Kettenhunden 2, wegen unterlassener Aushängung von Brodtaxen bei den Bäckern und Brodverkäufern 1 Pers., wegen Ueberschreitens der Polizeistreife 1, wegen Entziehens der Polizeiaufsicht 1, wegen Contravention gegen die Bestimmungen fürs Hausirgerwerbe 1, wegen Bahn-Polizei-Contravention 1 Pers., wegen Fahrens ohne Namensschild 2 Pers., wegen unterlassener Beaufsichtigung von bespanntem Geschirre 1, wegen Feld-Polizei-Contravention 1, wegen unterlassener Gefindestmeldung 1, wegen Abhaltens von Tanzmusik ohne Erlaubniß 1 Pers., wegen Seitens der Meister unterlassener Meldung ihrer Gefellen zur Krankenkasse 7 Pers., wegen Hemmung der Passage 1 Pers.

Merseburg, den 1. April 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Die durch den Tod des Flur-Polizei-Sergeanten **Meyer** vacant gewordene Stelle ist dem Feldwebel **Friedrich Carl Graul** übertragen worden. Dies wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Merseburg, den 1. April 1875.

Der Magistrat.

Nachruf.

Der am 28. d. M. verstorbene Justizrath **Hunger** war seit dem Jahre 1860 Vorsteher der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung. Er hat sich durch gemeinnütziges Wirken in diesem Amte um die Verwaltung unserer Stadt verdient gemacht und ein Recht auf dankbare Anerkennung erworben.

Merseburg, den 31. März 1875.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.

Wegen Umzugs sind ein Haus und mehrere Gegenstände zu verkaufen **Trebniß** bei Merseburg **Nr. 1b.**

Die Armen-Verwaltung hat der Stadt Merseburg im Jahr 1874 folgenden Aufwand verursacht:

Rth.	Gr.	S.	Beschreibung
1137	25	10	Verwaltungskosten,
16	21	6	Steuern und Abgaben,
4166	9	—	für Brod- und Geldunterstützungen, Verpflegung der Hospitaliten zc.,
370	22	7	für die Krankenanstalt,
81	10	—	zur Bekleidung armer Personen,
39	10	—	an Mietzinsen für arme Personen,
188	25	9	für Medizin,
93	15	—	an Begräbniskosten,
271	18	9	für Holz und Torf,
602	19	2	an Erziehungsgebern für arme Waisen,
66	14	—	an Bau- und Reparaturkosten,
387	15	—	für Hülfleistungen beim Straßenfegen,
91	24	1	an Legaten,
71	13	3	an außerordentlichen Ausgaben,
7586	3	11	Summa.

Von diesen Ausgaben sind gedeckt worden:
5994 13 — durch geleistete Zuschüsse aus andern Kassen und Fonds
1591 20 11 durch die gewöhnlichen Einnahmen der Armenkasse,

7586 3 11 **Summa.**
Den Bestimmungen der hiesigen Armenordnung entsprechend, wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Merseburg, den 23. März 1875.

Der Magistrat.

Mein Büro befindet sich vom 1. April ab **Hofmarkt Nr. 1.**

Danner, Bauinspector.

Grundstücks-Verkauf. Das dem Dekonom **Dreyhaupt** in Starsiedel bei Lützen gehörige, das gel. Haus nebst Zubehör incl. 3 1/2 Morg. Feld, passend für Böttcher, Stellmacher, Tischler u. s. w., steht unter günstigen Bedingungen durch mich zum sofortigen Verkauf.
L. Franke in Lützen.

Rugholz-Auction.

Dienstag den 6. April, Vormittags 10 Uhr, sollen am Marktweberer Wege unterhalb der Heidrichschen Restauration circa 40 Stück Rüftein meistbietend verkauft werden.
Weissenfels, den 2. April 1875.

Baustellenverkauf

Leichstraße Nr. 4. Näheres **Breitstraße Nr. 11.**
3 Käufer Schweine und ein fettes stehen zum Verkauf **Georgstr. Nr. 4.**

Kanarien:

Männchen und Weibchen, zur Decke vorzüglich geeignet, sind zu verkaufen in Merseburg, in der **Hoffscherei, I. Treppe.**

Enalstraße 12. ist ein Logis von kinderlosen Leuten sofort oder zum 1. Juli zu beziehen.

In meinem Hause in der Karlstraße ist die vom Herrn Post-Secretair Sachse innegehabte Wohnung von drei Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör anderweit zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Z. Mitternacht.**

Mehrere Familienlogis sind an ruhige Miether zu vermieten und Johanni zu beziehen im Schützenhause. **Tburm.**

Ein Logis, zum 1. Juli beziehbar, ist zu vermieten **große Sirtistrafte Nr. 6.**

Kurze Straße Nr. 10. ist ein Logis von Stube, Kammer, Kochstube nebst allem Zubehör von jetzt ab zu vermieten.

Das vom Herrn Kanzleirath Carbow bewohnte Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; das Nähere zu erfragen **Sand Nr. 2.**

Venenien Nr. 6. ist das obere Logis zum 1. Juli zu beziehen, zu erfragen bei der Wittve **Schmidt, Vorwerk Nr. 19.**

Das von Herrn Steinbach bewohnte Logis ist von heute ab zu vermieten und Johannis zu beziehen.

S. Liebe, Entenplan Nr. 7.

Auch ist daselbst eine Stube im Hofe an eine einzelne Person zu vermieten. **D. D.**

Eine Etage von 6 Piecen ist zu vermieten und 1. Juli beziehbar; Näheres bei **Hrn. A. Wiese.**

Ein Logis im Preise von 26 bis 28 Thlr. ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; zu erfragen **Schmalestr. 6.**

Ein Familienlogis nebst Kammer und Vorgelass ist von jetzt ab zu vermieten **kleine Sirtistrafte Nr. 19.**

Eine Schlafstelle steht offen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten **Dom Nr. 4.**

Ein Logis mit allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Vorwerk 5.**

1200 bis 1600 Thlr. sind gegen sichere Hypothek sofort auszuliehen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Der Unterzeichnete wohnt Dom Nr. 13.

A. Heincke, Kreissthierarzt.

Kieler Speck-Büchlinge

empfehl **Gustav Elbe.**

Oeldruckbilder,

anerkannt schön und preiswürdig, von 4—15 Sgr. empfiehlt **L. Weber, Entenplan.**

Strohhüte.

Jahrmakts-Anzeige.

Allen werthen Kunden von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auch dieses Jahr mit einer großen Auswahl der modernsten **Herren-, Damen- & Kinder-Strohhüte** den Jahrmakts in der alten Messource zum Verkauf auslegen werde.

Gegnere Hüte werden zum Waschen, Färben und Modernisieren angenommen. **F. C. Kirchner aus Leipzig.**

Wachstuch- & Rouleaux-Lager

von **C. L. Kühn** aus Leipzig

empfehl einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend sein Lager in **gemalten Rouleaux**, sowie **Wachstuchen**, die geschmackvollsten Muster in der größten Auswahl, **Fenster-Vorsetzer, Tisch- und Kommoden-Decken, Schürzen** für Kinder und Frauen, **Unterlagen in Gummi**, auch **Detuch** für Kinder und Kranke u. s. w. Alles zu sehr billigen Preisen. **Stand** wie gewöhnlich: **Vorstadt Neumarkt an der Kirche.**

Anzeige

für Dürrenberg und Umgegend.

Ich zeige hiermit an, daß ich von Sonntag den 4. d. M. ab mit einem gut sortirten Geschäft, bestehend aus **Tuch, Bucks-kin, Kleiderstoffen, Leinen und Wollwaaren**, auf eine kurze Zeit im Gasthose zur Eisenbahnbrücke bei Herrn **Brauer** mich befinde und die oben genannten Gegenstände 30 Procent unter dem Kostenpreise verkaufe.

M. Schwarz aus Merseburg.

Geschäfts-Verlegung

Meinen werthen Kunden, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Hut- und Filzwaaren-Geschäft** nach dem **Hofmarkt Nr. 5.** im Hause des Herrn **Bichtler** verlegt habe, bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch gütigst in meiner neuen Wohnung übertragen zu wollen.

Bernhard Brechtel,

Hutmachermstr.

Die Hanswürn-Spinnerei von G. C. Meyer in Schripitz

empfehl zum bevorstehenden Markte ihre echten **Prima-Hant-zwirne** zu den bekannt solidesten Preisen.

Stand: an der **Neumarkts-Mühle** und an der **Hirma** kenntlich.

Um sich schnell mit schön gearbeiteter, dauerhafter und gut passender Fußbekleidung zu versehen, bietet mein reich assortirtes

Stiefel- & Schuh-Lager

für Herren, Damen und Kinder die größte Auswahl in moderner, gefälliger Form bei billigsten Preisen.

Jul. Mehne, Entenplan, Ritterstr. 1.

Reparaturen schnell und correct.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich hier etablirt habe und alle mir übergebenen Tischlerarbeiten dauerhaft und zu möglichst soliden Preisen herstellen werde. **Ergebenst**

Zulius Langer, Tischler, Oberbreitestr. 22.

Coupons-Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass v. 18. Mai 1864.)

Am 1 April 1875 fällige Coupons unserer

5 % Pfandbriefe Serie III.

werden am 15. März a. c. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im März 1875.

Die Haupt-Direction, Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solid **Kapitals-Anlage** bestens empfohlen.

Merseburg, im März 1875.

Friedrich Schultze.

Hüte! Hüte!

Das Neueste in dieser Saison in Seiden-, Filz-, Stoff- und Strohhüten, die wasserdichten Maschen-Hüte, sowie die patentirten Reise-Gummihüte sind in größter Auswahl von den Ordinaristen bis zu den Feinsten eingetroffen und bei billigster Preisstellung zu haben bei **F. C. Knauth, Entenplan 8.**

Unterleibs-Bruchleidende (H-5220-Qu)

finden in der durchaus **unschädlich** wirkenden **Bruchsalbe** von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau, Schweiz**, ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Lössen zu Thlr. 1. 20 Sgr., sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst, als durch **A. Günther, Löwenapotheke, Jerusalemstraße 16. in Berlin.**

Esparette,

Rothklee,

Luzerne,

Lupinen,

Amerik. Pferdezahl-Mais,

Obernd. Runkelsamen

in den besten Qualitäten

empfehl

Friedr. Bra



Zum bevorstehenden Jahrmarkte



empfehle ich mein reich assortirtes Lager, bestehend aus **Tuch- und Rips-Jaquettes**, schwarzen und bunten **Kleiderstoffen**, **Cattun**, **Piqué**, **Barchent**, **Shirting**, **Chiffon**, **Dimitti**, **Leinwand**, grauen und weißen **Handtüchern**, **Wischtüchern**, **Tischtüchern**, **Servietten**, **Taschentüchern**, blauen **Leinen**, blauen gedruckten **Schürzen**, weißen und bunten **Bettdecken**, **Tischdecken**, **Sophadecken**, **Kantenröcken**, fein. **Herrenhemden**, **Schürzenleinen**, **Bettrell**, **Bettzeug**, seidenen **Herren- und Damentüchern**,
 !!! sowie noch vielen anderen Artikeln!!!

zur
Stadt-Apothefe.

Nur im
Central-Ausverkauf
 in
Merseburg

zur
Stadt-Apothefe.

Billige Offerte.

Als sehr preiswürdig empfehle **Stechnadeln** in allen Größen $1\frac{1}{2}$ Noth 1 Sgr., **Haarnadeln** mit weißen Spizen 1 Pack 6 Pf., **Haken** und **Desen** 144 Stück 1 Sgr., **Nähnadeln** mit gehohlem Dohr 25 Stück 1 Sgr., desgl. mit langem Goldohr 25 Stück fort. $1\frac{1}{2}$ Sgr., **Stiefelbänder**, doppelte, $\frac{3}{4}$ lang, 1 Dgd. 1 Sgr., **echten Prima-Ganzwirn**, 1 Lage schwarz $3\frac{1}{2}$ Sgr., weiß 1 Lage 5 Sgr., — desgl. in **Docken** 3 Stück $2\frac{1}{2}$, **schwarze Knopfnadeln**, 1 Dgd. 6 Pf., **Kleiderschnure** 1 Stück 2 Sgr., **echt Leinen-Zwirnsband**, **Maschinenrollenzwirn**, **Einsäßborden**, alle Sorten **Hemdenknöpfe**, **Zackenläge** u. dergl. m. Ferner:

Schablonen zur Wäscheflickerei, als: **Buchstaben** 1 Stück 6 Pf., **Kästchen** mit **Buchstaben**, **Farbe**, **Zahlen**, **Pinzel** à Stück 5 Sgr., **Languetten**, **Ecken**, **Bügel**, **Einsätze**, **verflochtene** und **verzierete Buchstaben** billigs. **Stand Neumarkt vor Nr. 66**, an der **Firma** kenntlich. **F. J. Nell.**

Neumarkts-Markt.

Handschuh! Handschuh! Handschuh!

Glacé-Handschuhe zu $7\frac{1}{2}$ 10 und $12\frac{1}{2}$ Sgr., ganz gesteppte 15 Sgr., zweitnöpfige $17\frac{1}{2}$ Sgr., für Herren 20 Sgr.
Zwirn-Handschuhe, waschecht, zu **Fabrikpreisen** empfiehlt

Aug. Diederich aus Magdeburg.

Stand an der Kirche Bitte auf die **Firma** zu achten.

Heute Sonnabend den 3. und Sonntag den 4. April C., großer Berliner Ausverkauf unter strengster Reellität zu spottbilligen Preisen.

Reizende **Stuartfräsen**, 3 Stück $2\frac{1}{2}$ und 5 Sgr. **Gestickte Stieb- und Klapptragen**, $1\frac{1}{2}$ und 2 Sgr. **Gestickte Mullschlipse**, $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Sgr. **Dreifach Leinen doppelte Stulpen** mit einem **Knopf** zu tragen, 3 Paar 10 Sgr. **Leinene Achselfragen**, 3 Stück 10 Sgr. **Ganze Garnitur Kopf- und Büfenschleifen** in bester **Ripsseide** 10 Sgr. **Kinderschürzen** in **Auswahl** 5 Sgr. **Große Damenschürzen** 10 Sgr. **feinste Wiener Leinen-Damenschürzen** nur $12\frac{1}{2}$ Sgr. **Elegante seidene Moiréschürzen** 15—25 Sgr., **Ladenpreis** sonst 1—2 Thlr. **Rein seidene Damen-Cachenez** $7\frac{1}{2}$ —10 Sgr. **Ladenpreis** das **Doppelte**. **Staub- und Friseurkämmen** 2—5 Sgr. **Kupferschablonen**, **Languetten**, **Edelstücke**, **Steppröcke** für **Damen** von $2\frac{1}{2}$ —3 Thlr. — Für **Herren**: **Seidene Cravatten** zum **Anknöpfen** 2, 5, 6 Sgr. **3 Bindeschlipse** in bester **Ripsseide** 10 Sgr. **Lange Hängecravattes** 6, $7\frac{1}{2}$, 10 Sgr. **Feinfaltige Herren-Chemisetten** $\frac{1}{4}$ Dgd. $12\frac{1}{2}$ Sgr. **Woll-Cachenez** 15 Sgr., in bester **Seide** und ganz **große** 25 Sgr. **Echte Faberziste** in allen **Nummern** 12 Stück 6 Sgr. **Röllchengarne** Dgd. sortirt 5 Sgr. **Feine weiße Taschentücher** $\frac{1}{2}$ Dgd. 9 Sgr., solche in **rein Leinen** $\frac{1}{2}$ Dgd. 15 und 24 Sgr. **Kommoden- und Tischdecken** sehr billig.

Ein **Posten** fester waschbarer **Gardinen** in **Mull**, **Sieb** und **Zwirntüll** in **Stücken** von 2—4 **Fenstern** spottbillig.

Der **Ausverkauf** ist in **Merseburg** nur

**Heute Sonnabend den 3. und Morgen Sonntag den 4. April c.,
 im Gasthof zum Ritter** bei **Herrn Heuschkel**.

Die Färberei, Appretur und Druckerei von J. Schrappe & Sohn in Merseburg,

empfehlte sich einem geehrten hiesigen Publikum und Umgegend zum **Färben** und **Drucken** von verlegenen **seidenen**, **wollenen** und **baumwollenen** **Stoffen** für **Damengarderobe**. Dieselben werden nach **eigener Methode** in jeder, auch in den **hellsten Nuancen** gefärbt, mit den **neuesten Feinstn** und **Borduren** in allen **Farben** bedruckt und wie **neu wieder hergestellt**. **Mäntel**, **Paletots** und **Beinkleider** können im **Ganzen** und **zertrennt** gefärbt werden. Für **Abschmugen** wird **garantirt**. **Seidener** und **halbseidener Sammet**, **Plüsch**, **Krimmer** und **Astrachan** in den **lebhaftesten Farben** gefärbt und **renovirt**.

Strauss- und Putzfedern werden **gewaschen** und in den **brillantesten Farben** gefärbt.

Die **Annahme** findet statt **Johannisstrasse Nr. 10.**, sowie während der **Wochenmärkte** an der **Schnittbude**. **Sämmtliche Aufträge** werden **innerhalb 10 Tagen**, sowie **Trauersachen** in **kürzester Frist** bei **billigster Preisstellung** ausgeführt.

Heinrich Anger, Nordhausen, geprüfter Brunnenbaumeister.

Da ich von **Neujahr** an meine **Werkstatt** **vergrößert** und **zunehmend** **sämmtliche Pumpen** in **Eisen**, **Kupfer**, **Messing** und **blei** selbst fertigen lasse, so empfehle ich **hiermit** mein **reichhaltiges Lager** davon, sowie die **dazu gehörigen Röhren**.

Auch werden wie **früher** alle in mein **Fach** **schlagende Arbeiten**, als: **Anfertigung** von **Holz- und Eisenpumpen**, **Wasser- und anderen Rohrleitungen**, auch **abessinischen** und **artessischen**, sowie **gegrabenen** und **Senkbrunnen**, **Senkschächten**, **Stollen-Anlagen**, **Erdb-, Fels- und Wasserbauten** ausgeführt. (H. 51247.)

Mycothanaton,

Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preis-courant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über 15 jährige Wirkung zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.
Vilain & Co., chemische Fabrik in Berlin, W., Leipziger Strasse 107.

Blumen-, Gemüse- & Feld-Sämereien,
 besonders Neuheiten, sind angekommen und empfiehlt
Julius Thomas, Neumarkt Nr. 75.

Fertige Sophas von 15 1/2 Thlr. an
 bei **Otto Bernhardt, Markt 26.**

Preis-Courant
 von **Julius Thomas, Neumarkt,**
Kohlen-Engros-Lager.

	Stück.	pro Ctr.		p. Mille.		Franco Platz.
		R. Sgr.	Gr.	R. Sgr.	Gr.	
Briquettes	6000	13	—	—	—	•
do.	1000	2	12 6	—	—	•
Böhm. Kohle	—	—	—	9 1/2	— 10	•
Deutsche Kohle	—	—	—	5	— 6	•
Steinkohle	—	—	—	15	— 16	•
Preßtorf zur Sommer- lieferung, vom Mai an- fangend	—	—	—	—	5 5	•

Die Preise von ganzen Lowries stellen sich entsprechend billiger und bewillige vom Werkpreise noch 1 1/2 %.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auf dem Grundstück des Herrn Stadt rath Berger an der Funkenburg

ein Holzgeschäft

eröffnet habe.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, werde ich stets bemüht sein, dasselbe durch reellste Handlungsweise zu verdienen.
 Merseburg, im April 1875. **W. Hoffmann.**

Nächsten Dienstag ist **frisches Viehbier** in der Stadtbrauerei zu haben.

Strohüte

werden zum Waschen und Modernisiren angenommen bei
Emma Müller, Dom Nr. 4.

Um ein Quartier zu räumen, gebe ich veredelte **Aepfelsämme** nach Qualität das Schock von 10 bis 15 Thlr. ab. Außerdem empfehle ich besonders schöne **Pfirschämme** à Stück 15 Sgr. und **Bierträucher** in Schocken billig, kräftige **Coniferen**, auch **Samen von Flaschenrunkeln.**

Uchterig b/Weissenfels. **Ernst Schmalz.**

Billige herabgesetzte Preise.

Auf mein reichhaltiges Lager

seidener Bänder

mache ich ein geehrtes Publikum diesmal **ganz besonders** aufmerksam.

Stand: Neumarkt am Hause des Maurers Herrn Köder.
M. Schiefer aus Leipzig.

Consum-Verein zu Merseburg, e. G.

Am 4. April e. sind die Verkaufslocale des Vereins von früh 9 Uhr ab geschlossen.

Die Abgabe der Contremarken und Statuten-Bücher erfolgt am nämlichen Tage in der Zeit von früh **8 bis Nachmittags 1 Uhr**, im Magazin Nr. 1., eine Treppe hoch. — Eingang zur Hofthür. —

Merseburg, den 31. März 1875.

Der Vorstand.

Krest. Kolden. Beyer.

Omnibusfahrt

während der Messe von Sonntag den 4. April ab jeden Tag nach Leipzig. Abfahrt von Merseburg Morgens 5 Uhr, Ankunft in Leipzig 8 Uhr 30 M.

C. Krause,
 Gasthof zur alten Post.

(Hierzu eine Beilage.)

Der Bazar

findet den 24. und 25. April im Schloßgartensalon statt, welcher an beiden Tagen um 4 Uhr geöffnet wird. Der erste Tag ist zur Befestigung, der zweite zum Verkauf der geschenkten Gegenstände bestimmt. Das Entrée beträgt an beiden Tagen 2 1/2 Sgr. oder 25 Reichspennige.

An Gaben sind bei mir eingegangen von: Fr. Ob. Reg. R. v. Korff 1 Kupferstich (uneingerahmt), 1 gemalter Lampenteller, 1 desgl. Mappe, 1 Toilettenkiste, 1 schott. Büchse mit Garn, Fr. C. A. Stechner 6 Reste Kattune, 8 Schlüpe, Frau Hellwig 2 Arbeitsförbe, Frau Musfeldir. Engel 1 Fußkissen, 1/2 Dgd. Kinderstrümpfe, 1 Fanchon, Fräul. Guth 1 Arbeitskorb, worüber dankbar quittirt im Namen des Frauenvereins **Th. Reidenitz.**

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 11. April Nachmitt. 3 Uhr findet im **Saale der Funkenburg** die II. Quartal-Versammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder unter Hinweis auf §. 11. der Statuten hierdurch eingeladen werden.

Alle diejenigen Kameraden, welche ihre Mitgliedskarten nicht am 20. v. M. bereits abgegeben haben, werden erucht, dieselben zur Versamml. mitzubringen und zur **Revision** abzugeben.

Kameraden, welche beabsichtigen, dem Vereine beizutreten, wollen dies vorher unter Ueberreichung ihrer Militärapapiere beim Vereins-Rendant Herrn Seidel melden.

Merseburg, den 2. April 1875.

Das Directorium.

Das Kunstcabinet beweglicher Wachsfiguren in Lebensgrösse

ist den geehrten Herrschaften der Stadt Merseburg während des Marktes von Morgens 10 Uhr an geöffnet.

Das Cabinet befindet sich **Neumarkt, Logenstraße**, an Herrn Schäfers Garten.

Erste Abtheilung: **Das heilige Abendmahl.**

Zweite " **Der Gelberg.**

Dritte " **Das Grab Jesu, die Auferstehung und Himmelfahrt Christi.**

Vierte " **Die beiden trauernden Jungfrauen am Grabe Christi.**

Der Eintrittspreis ist 2 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet

C. Dreymann,
 Mechanikus aus Hildesheim.

Gewerbeverein.

Versammlung Montag den 5. April 8 Uhr Abends im Saale des Rathskellers.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung,
- 2) deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger,
- 3) das Herz.

Merseburg, den 2. April 1875.

Der Vorstand.

Meuschau.

Sonntag den 4. April **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet **R. Pöhl.**

Speckkuchen

Dienstag von 1/2 9 Uhr an.

G. Klaffenbach,
 Bäckermeister, Markt.

Augarten.

Montag früh Speckkuchen, sowie Sonntag und Montag von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik.**

C. Wehlan.

Restaurant „zur Börse“

empfehlten seinen vorzüglichen Mittagstisch (Hausmannskost) in und außer dem Hause pro Monat 6 1/2 Thlr.

Klein-Ostern

Lanzmusik in Meuschau bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet **K. Rödel.**

Trebnitz.

Sonntag den 4. April Lanzmusik bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet **Rödel.**

Gottschalks Restauration.

Den 3., 4. u. 5. d. M. Gesang und komische Vorträge, gegeben von der Gesangs-Kapelle des Hrn. Kummel aus Nordhausen, Anfang 7 Uhr, wozu freundlichst einladet **Gottschalk, Dammstr. Nr. 14.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schmiedeprovision zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen bei **August Elbe, Schmiedemeister.**

Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen die Bäckerei von **F. Schuß, Leipzig, Nordstr. 15.**

Einen Lehrling sucht **F. Müller, Klempnermeister.**

Ein Bursche rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Tapezierer zu werden, kann in eine tüchtige Lehre kommen bei **(H 31720.) Carl Zimmermann, Leipzig, Brühl 69.**

Gesucht wird ein Bursche von angenehmen Aeußeren zu leichter Arbeit im Alter von 14 bis 17 Jahren nach Leipzig ins Jahrlohn. Auskunft erteilt Herr **Gustav Lott** in Merseburg.

Eine geübte Plätterin, welche längere Zeit in Leipzig in Stellung war, sucht in und außer dem Hause Beschäftigung; Näheres **Virtensstraße Nr. 4., 1 Tr.**

Eine geübte Schneiderin findet Beschäftigung im Hause an der **Stadtkirche Nr. 3, 3 Treppen hoch.**

Einige junge und rechtliche Mädchen finden bei mir noch dauernde Beschäftigung. **Gustav Lott, Gichorienfabrik, Amthäuser 8.**

Auf Erziehen

liehen im Monat März regelmäßig die Herren Fleischermeister Stecher, Enke und Fröhlich das Fleisch für ihre Geschäfte geschlachteter Schweine durch mich untersuchen. **Merseburg, den 2. April 1875. C. Glas.**

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblattes können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern (1 Mark 25 Pfg.), den Amtsböten, dem Colporteur Gerständer und in der Expedition gegen eine Pränumeration von 1 Mark. Auch Herr **Gustav Lott** wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag und werden Inserate bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.

Expedition des Kreisblatts.

Am Sonntag Quasimodogenii (4. April) predigen: **Dankkirche: 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gen. — Hr. Pastor Heinlein.**

2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gen. — Hr. Diac. Hildebrandt. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl für die Stadtgemeinde. Hr. Diac. Hildebrandt. Anmeldung.

Im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst soll eine kirchliche Unterredung mit den diesjährigen Confirmanden gehalten werden.

Neumarktskirche: Herr Candidat Schellbach. **Altenburger Kirche:** Herr Pastor Gruner.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst. **Katholische Kirche:** Montag den 5. April, am Feste Mariä-Verkündigung ist um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst.

Gesundheitspflege.

Den besten Schutz gegen Erkältung und die sicherste Hilfe bei Husten bieten die **Joh. Hoff'schen Brustmalzbonbons**, welche in der Malztract-Brauerei, Neue Wilhelmstr. 1. in Berlin, und von den in allen Städten Europas befindlichen Vertaufsstellen zu beziehen sind, bei gleichzeitigem Genuß der Malz-Gesundheits-Chocolade (bekanntlich das entschieden vorzüglichste Getränk für Blutarme) Morgens statt Kaffee. Desgleichen ist das Malz-Chocoladenpulver der beste Ersatz der Muttermilch bei Säuglingen. Preise: Malzbonbons, kleiner Carton 4 Sgr., großer Carton 8 Sgr. (42 Stück); Malz-Chocolade (aus feinstem Cacao, ohne jede andere Zuthat) pr. Pfund 20 Sgr. und 1 Thlr.; Malz-Chocoladenpulver, Schachtel à 1/2 Pfd. 5 Sgr., à 1/4 Pfd. 10 Sgr.

Vertaufsstelle bei **H. Wieje** in Merseburg.

Durchschnitts-Marktpreise pro Monat März 1875.

	9	60		4	60
Weizen pro Centner	9	60	Schweinefl. pr. Pfd.	—	60
Roggen	8	92	Schöpfensfl.	—	55
Gerste	9	23	Kalbsteisch	—	50
Hafer	10	25	Butter	1	50
Erbsen pro Pfund	—	25	Eier pro Schf.	4	—
Linlen	—	25	Bier pro Liter	—	10
Bohnen	—	20	Branntwein	—	60
Kartoffeln pro Ctr.	2	70	Heu pro Centner	7	57
Rindfleisch v. d. Keule pro Pfd.	—	70	Stroh pr. Schock à 600 Kilogr.	2	60
do. Bauchfl. pr. Pfd.	—	55			

Die Provinzial-Correspondenz schreibt:

Zu Fürst Bismarcks Geburtstag.

Fürst Bismarck vollendet so eben sein sechszigstes Lebensjahr: überall in Deutschland gedenken seiner patriotische Herzen mit freudigem Dank und mit innigen Segenswünschen.

In dem Danke des Volkes ist besonders auch das Bewußtsein lebendig, welch opferwillige Hingebung der Fürst seit Jahren bewähren mußte, um die hohen Ziele für das Vaterland zu erreichen.

Sechzig Jahre sind ja an und für sich kein hohes Alter für einen Mann von des Fürsten Bismarck ursprünglicher Kraft und mächtiger Begabung; aber die beispiellosen Anstrengungen, welche der unermüdet kämpfende und schaffende Mann sich seit der Uebernahme der Staatsleitung in schwierigster Zeit selbstverleugnend auferlegt hat, mußten auch die stärkste Natur erschüttern und vor der Zeit schwächen.

Schon die ersten Jahre der Wirksamkeit des preussischen Ministerpräsidenten, jene Jahre des inneren Kampfes, in welchen die ersten Erfolge der thatkräftigen nationalen Politik Schritt vor Schritt einer widerstrebenden öffentlichen Meinung abgerungen werden mußten, waren dazu angethan, auch eine rüstige Kraft anzutasten: — wie viel mehr das Jahr 1866 mit seinen unablässigen tiefen Erregungen der verschiedensten Art, mit all den inneren und äußeren Kämpfen, welche die mannigfachsten und theilweise zartesten Beziehungen berührten, mit den kombiniten Anstrengungen eines wie im Sturm verlaufenen Feldzuges und der gleichzeitigen schwierigsten diplomatischen Verhandlungen, endlich mit der unmittelbar darauf folgenden Arbeit und Sorge für die Grundlegung des nationalen Neubaus. Aus jener Zeit stammt der Keim der körperlichen Leiden, welche die vormalig so kräftige Heldennatur nie mehr völlig überwunden hat, und welche nur eine ungewöhnliche Willenskraft, zumal in Zeiten mächtiger, geistiger Anregung und lebhafter Wirkens zu beherrschen und vorübergehend zurückdrängen weiß.

Welch einen Weg aber hat der Kanzler trotzdem seit 1866 wiederum zurückgelegt, welche unablässige Reihe politischer, parlamentarischer und diplomatischer Arbeiten und Kämpfe, bei denen allen er jeder Zeit mit seiner Persönlichkeit und seiner ganzen geistigen Kraft rückhaltslos eingetreten ist!

Und den gewaltigen Mühen entsprochen die Erhabenheit der Erfolge. Höheres als irgend einem deutschen Staatsmann vor ihm ist dem Fürsten Bismarck für das Vaterland gelungen: die Wiederaufrichtung Deutschlands in einheitlicher Kraft ist, dem geistigen Ursprunge nach, die Schöpfung seines Willens und Ringens. Für die Erreichung dieses höchsten patriotischen Ziels hat der gewaltige Mann seine ganze geistige Kraft und die ganze reiche Fülle seiner Staatskunst vom ersten Augenblick seines politischen Wirkens eingesetzt. Schon zu einer Zeit, als fast Niemand es erkennen wollte; — jener Faden geht durch sein gesamtes stetig aufsteigendes Streben von der kräftigen Aufrechterhaltung des königlichen Wirkens für Preußens Armee und von der ersten Bethätigung einer selbstständigen preussisch-deutschen Politik an bis zu der endlichen Zusammenfassung der deutschen Kraft und zur Aufrichtung des Deutschen Reiches als mächtigen Hortes des europäischen Friedens.

Als nun das erhabene Ziel nach ungläublichen Anstrengungen, aber auch mit unvergleichlichem Ruhme erreicht war, da hätte der Fürst, wenn er nur sein persönliches Interesse zu Rathe ziehen wollte, sich wohl der Ruhe, der er bedurfte, hingeben mögen. Aber so oft auch die dringende Mahnung an ihn herantrat, die ihm verliehene Kraft endlich zu schonen, — die Hingebung für die große Sache, der er sein Leben gewidmet, die Hingebung für Kaiser und Reich, und zwar die persönliche tiefe Verehrung und Treue gegen seinen Kaiser und König, ebenso wie die begeisterte Hingebung für das neu erkannte deutsche Gesamtwesen, dessen kraftvolles Erläutern ihm unablässig am Herzen liegt, haben ihn immer und immer wieder sein eigenes Wohl und Interesse hintenansetzen lassen.

Und — wie er selbst dem Werke, das er geschaffen hat, fort und fort aus innerem Drange seine Kraft widmet, so ist es auch der deutschen Nation innigster Wunsch und höchste Befriedigung, die Pflege und Leitung ihrer Angelegenheiten fortgesetzt in seiner sicheren Hand zu wissen. In dem großen Kampfe zumal, in welchem

Deutschland zum zweiten Male den Vortritt unter den großen Staaten genommen hat, in dem Kampfe für wahre Geistes- und Glaubensfreiheit folgt unser Volk mit vollstem Vertrauen der Führung des hohen und thatkräftigen Geistes, welcher bei all seinem Wirken bewährt hat, daß er wie kein Anderer große welthistorische Aufgaben klar zu erfassen und siegreich durchzuführen vermag.

Wir hoffen und vertrauen, daß dem Kanzler auch das jegige erhabenste Werk zum Segen Deutschlands und zur dauernden Sicherung des religiösen Friedens bald vollauf gelingen, und daß es ihm und dem Vaterlande vergönnt sein werde, sich der Erfolge seines schöpferischen Wirkens noch lange in ruhiger gefegneter Entwicklung zu erfreuen.

Jerzy.

Eine Novelle aus Polens Gegenwart, von George von Dyhern.

(Fortsetzung.)

Sie umarmte Agnata, die lachend den Strom ihrer halb unartigen, halb schmeichelhaften Rede über sich ergehen ließ.

„Neige Dich, daß ich Dich küsse. Du bist wirklich einen halben Kopf größer als ich, Agnata! Wahrhaftig, wenn man so schön ist, sollte man nicht studiren.“

„Ich hörte immer, Lesen mache die Augen blöde, den Rücken krumm und den Teint grau. Du beweisest das Gegenteil von Allem. Am Ende ist der Fleiß Dein Schönheitsmittel.“

Iberia sprach ohne Wissen und Willen oft das Richtige, wie in ihren letzten Worten, die allerdings in anderer Form der Graf Mielcinski seiner Tochter oft wiederholt hatte. Er sagte: Es giebt nichts Trüberees, als einen Menschen, der in den Tag hinein lebt und nur sein ganzes Leben mit Verdauung zubringt. Arbeit ist der Segen für Jedermann und es geht nichts über dies beseligende Gefühl der erfüllten Pflicht.

Genugthuung und wahren Lebensgenuß hat nur der Fleißige — er kauft seine Stunden aus, er klagt nie über das trostlose Einerlei der Tage und die Ruhe seines Herzens prägt sich auf seinem Antlitz aus. So entsteht der Zauber durchgeistigter Gesichter, deren unaussprechlicher Reiz in der Seele liegt, die einen gleichsam verkündenden Schimmer über das Aeußere ausgießt. Man sieht nicht mehr die Stirn, die zu niedrig, die Augen, die zu klein, oder den Mund, der zu groß ist, um den Ansprüchen an Regelmäßigkeit zu genügen — man sieht den Glanz des Friedens auf diesen Zügen ruhen, wie den unberührten Schmelz auf den schillernden Flügeln des Falters! — der Geist spricht allein und seine Schönheit ist die einzigbleibende! — Das Aeußere seiner Tochter war der beste Beweis von der Nichtigkeit der Ansichten und Lehren des Grafen. Allerdings befaß sie eine vollendete Schönheit der Gesichtsbildung; man konnte sich keine anmuthiger gezeichneten Lippen, keinen reineren Teint und keine edlere Figur denken — doch Agnata Mielcinska würde eine entzückende Puppe gewesen sein ohne diesen erhabenen Ausdruck hohen Seelenedels auf der weißen Stirn und den seelischen Glanz ihrer Zauberaugen. Das Studium hatte ihr jenes Selbstbewußte gegeben, das dem Genie eigen und ihr dabei alle Weiblichkeit ihres Wesens gelassen. —

Agnata schloß ihre Freundin, die sie trotz ihrer Charakterverschiedenheit liebte, in die Arme und versprach ihr, bald nach Bronisowo zu kommen. —

„Diesen Kopf werde ich zum Andenken an meine Ungeschicklichkeit und an Jerzys Ablehnen meines Dankes mitnehmen!“ sagte Iberia und hob den Kopf eines Schäfers auf, der eine Flöte an dem Munde führte. Es war eine der Figuren, die sie heruntergeworfen hatte. —

Sie nahm ihren Hut vom Haupt des Apollo und machte ihm einen Knix: „Danke mein Herr. Sie sind galanter als mancher Mann von Fleisch. Und nun noch meine Stulpen, Frau Venus! Merci!“

Sie trat zusammen hinaus auf die Brücke, die nach dem Hofe führte.

„Euer Schloß ist das schönste, was ich je gesehen!“ sagte Iberia. —

„Wir sind auch zufrieden und glücklich drin!“ war die Antwort. —

„Empfiehle mich Deinem Vater? Wo ist er denn?“

„Er ist früh auf seinem Zimmer, besorgt seine Correspondenzen und Geschäfte, hält Conferenzen mit den Beamten und wir sehen uns erst um zwei Uhr bei Tisch!“

„Neizende Einrichtung. Meine Mutter ist nie sicher, daß ich sie überfalle; ich habe sie schon Nachts aufgeweckt, um ihr einen Traum zu erzählen! Lebe wohl, Agnata, bedaure mich um unsere Gäste! Vielleicht kommen sie von uns zu Euch! —

Fort sprengte die Balfyria und winkte noch mit der Reitgerte. Jerzy sprang grade ans Ufer.

„Addio Graf Jerzy! Ich vergesse nichts! Mein Leben gehört Ihnen!“ — rief sie im erstem Tone ihm zu.

Mittags kam ein reitendes Bote mit einem kleinen Briefe von Bronisowo nach Boguszyn. Iberia gehörte zu den Leuten,

die stundenlange Besuche machen, vom Hundertsten ins Tausendste kommen und wenn sie Abschied nehmen auf der Treppe erst von dem Hauptzweck ihres Besuches zu reden beginnen. Ihre Gedanken waren Wandervögel — ewig unterwegs. So war sie kaum von der Mittagstafel aufgestanden, als sie an Agnata schrieb.

Beste Agnata!

Ich bin glücklich mit der wilden Isabella in dem steinigten Arabien angekommen. Du kannst annehmen, daß ich Boguszyn also für das glückliche Arabien halte, obgleich Du der Prediger in der Wüste bist — nämlich einem solchen zerfahrenen Geschöpf gegenüber, wie ich bin. Hast Du jemals eine solche garstige Arabeskenhandschrift gesehen, wie die meine? Aber ich habe den Vortheil, daß man studiren muß, um mich zu lesen und das ist ja Dein Metier. —

Es ist hier langweilig wie am Sonntag in der Kirche. Rathe doch Deinem Papa als gutes Schlafpulver die Predigten unseres Probstes. Ich versichere Dir, nach den ersten Sägen ist man weg wie ein Dachs im ersten Monat seines Winterschlafes. — Der alte Nieradzinski, welcher glaubt, allen Menschen Grobheiten, die er Wahrheiten nennt, sagen zu können, hat mir vorhin versichert, ich habe alle Anlagen, eine alte Jungfer zu werden. Ich habe ihm gesagt, die Grazien seien auch alte Jungfern geworden, ich würde mich somit mit ihnen trösten.

Graf Ledki sieht mich an, wie ein Hindu die Lotosblume. Ich wollte, ich könnte mich in ein Krokodil verwandeln, dann wären wir die Gäste auf einmal los. Früher hielt man bloß im Winter Kulik, jetzt kommt man auch im Sommer. Der junge Korallus beachtet mich wenig; ich glaube er bildet sich ein, mich eifersüchtig zu machen, indem er Gelehrte Aufmerksamkeiten erweist. Solche Gesichter dienen nur zur Zierde, wenn sie oben an der Dachrinne einer alten Kirche angebracht sind! — Kurz und gut, ich muß an dem kurzen Besuch bei Dir zehren, wie ein Fuchs von dem, was er eingeheimst hat. Ich wollte Du und Jerzy, ihr kämet bald zu uns herüber, damit ich Menschen sehe, die Mama grüßt Dich. Sie hat ein Zuckergußlächeln, sagt Herr von Dombrowski. Ich finde das sehr wenig artig ausgedrückt.

Doch — warum ich Dir schreibe — ich bereite Dich vor auf diesen Herrn von Amberg, der heut in meiner Anwesenheit hier Besuche machte. Natürlich bin ich von Dir nicht gleich nach Hause geritten. Ich mußte mir erst den Aerger über Jerzys Ablehnung austummeln.

Isabella wird noch herumgeführt, um trocken zu werden. Diese Verbrecherin hatte keine trockene Faser — so jagte ich mit ihr durch Wald und Feld. —

Herr von Amberg kommt heute gegen Abend zu Euch. Nimm Dich in Acht vor ihm; er soll gefährliche Augen haben und nicht lachen können, auch so gekehrt sein, wie eine ganze Universität. — Graf Ledki will mir noch viel Komisches berichten über Frau von Nieradzinski und Herrn von Amberg.

Ich bin gespannt darauf. Er soll eine tiefe Narbe im Gesicht haben, man glaubt von einem Duell. Natürlich macht ihn das mir interessant, da ich Männer nicht leiden mag, die ein so glattes Gesicht wie eine Billardkugel haben.

Nun lebe wohl, mein Engel und sage Deinem Better, daß ich sehr böse bin. Auf alle Fälle kommt bald zu mir Bedauernswerthen. Ich bin wie ein deutscher Dichter singt: unter Larven die einzige fühlende Brust.

Der Kopf Deiner Rippfigur lebt noch. Anbei sende ich Dir dafür einen Pagoden. Wenn er mit dem Kopfe wackelt und gähnt, so denke

Deiner Iberia.

Agnata las diesen komischsten aller Mädchenbriefe vor.

„Sie schreibt, wie sie ist,“ bemerkte der alte Graf lächelnd. „Bei alledem ist etwas Ursprüngliches, Unverdorbenes in ihrer Natur, was mich freut!“

„Jedenfalls hat sie mehr Herz, als diese Porzellanfigur!“ sagte Jerzy, indem er den Pagoden gähnen ließ und Agnata anblickte. —

Als der Wagen des Herrn von Amberg vor das Schloß rollte, früh 11 Uhr, waren die Bewohner der beiden Parterrezimmer grade mit dem Frühstück fertig und in Morgentoilette, die es möglich machte, sich diesen Deutschen, der soviel von sich reden machte, in der Nähe zu besehen. — So fand Herr von Amberg zu seinem Erstaunen eine ihm fremde Gesellschaft und sein Besuch dehnte sich auf eine ganze Stunde aus. — Er unterhielt sich fast ausschließlich mit der Frau des Hauses und den älteren Herren und sprach in der That, wie Korallus bereits durch seine „wohlmeinende“ Mutter wußte, das eleganteste Französisch.

Frau von Nieradzinski wollte die Liebendwerthe spielen; sie war eine von den Müttern, denen man nicht ungestraft Artigkeiten sagt, da sie stets auf dem Sprunge sind, einem jungen heirathsfähigen Manne einen Mühlstein in Gestalt der Tochter an den Hals zu hängen.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurt in Merseburg.